

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 3. März 2010

382. Schriftliche Anfrage von Ursula Uttinger und Michael Baumer betreffend Winkelried- und Culmannstrasse im Kreis 6, Sanierungsarbeiten für Strassen. Am 9. Dezember 2009 reichten Gemeinderätin Ursula Uttinger (FDP) sowie Gemeinderat Michael Baumer (FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2009/593, ein:

Eine qualitativ gute Infrastruktur ist wichtig für die Stadt. Sanierungsarbeiten für Strassen sind daher zu begrüssen. Es ist jedoch erforderlich, dass die Arbeiten speditiv ausgeführt werden und die negativen Auswirkungen minimiert werden. Bei den Bauarbeiten an der Winkelriedstrasse und an der Culmannstrasse im Kreis 6 ist dieses Ansinnen nicht klar zu erkennen. Wir bitten den Stadtrat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Weshalb dauern die Bauarbeiten im Gebiet der Winkelriedstrasse sowie der Culmannstrasse rund ein Jahr?
2. Wie lange muss noch mit diesen Behinderungen gerechnet werden?
3. Welche Massnahmen wurden ergriffen, um die Arbeiten möglichst rasch durchzuführen? Welche Vereinbarungen wurden diesbezüglich mit dem Auftragnehmer vereinbart?
4. Trifft es zu, dass an der Culmannstrasse die Kopfsteinpflasterung teilweise wiederhergestellt wurde? Wenn ja weshalb?
5. Durch die Bauarbeiten sind auch Parkplätze des umliegenden Gewerbes aufgehoben; wie wird sichergestellt, dass Parkmöglichkeiten für das Gewerbe in unmittelbarer Nähe als Ersatz bestehen?
6. Sind die Auswirkungen auf das Gewerbe durch diese Baustellen untersucht worden?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Das Tiefbauamt ist bestrebt, Bauarbeiten in einem Quartier so abzustimmen und zu organisieren, dass Behinderungen und Beeinträchtigungen für die Bewohnerinnen und Bewohner und für das Gewerbe so gering wie möglich ausfallen. Die Bauarbeiten in der Winkelried- und Culmannstrasse dauerten nicht länger als üblich bei Projekten, die den Ersatz der Kanalisation und Wasserleitungen beinhalten. Wegen der engen Platzverhältnisse entschloss sich das Tiefbauamt in Absprache mit den beteiligten Werken dazu, die Erneuerungsarbeiten in verschiedenen Etappen auszuführen. Ein beschleunigtes Bauen mit noch mehr Arbeitsgruppen gleichzeitig hätte für das Quartier zu noch grösseren und unzumutbaren Beeinträchtigungen bezüglich Zufahrten und Parkplätzen geführt.

Zu Frage 2: Die Bauarbeiten in der Winkelried- und Culmannstrasse konnten im Dezember 2009 abgeschlossen werden. Einzig der Deckbelag kann erst bei wärmerer Witterung, im Frühjahr 2010, eingebaut werden.

Zu Frage 3: Das mit dem Bauunternehmen vereinbarte Bauprogramm wurde so definiert, wie die Ausführung schliesslich erfolgte. Die Gründe für die Wahl dieses Bauprogramms sind in der Antwort zu Frage 1 dargelegt.

Zu Frage 4: Es trifft zu, dass an der Culmannstrasse die historische Natursteinpflasterung zwischen Flieder- und Stapferstrasse aus denkmalpflegerischen Gründen wieder eingebaut wurde.

Zu Frage 5: Wegen der Bauarbeiten mussten öffentliche Parkplätze vorübergehend aufgehoben werden. Aufgrund der engen Platzverhältnisse in der Stadt Zürich und aus Praktikabilitätsgründen ist es in der Regel (so auch im hier zur Diskussion stehenden Fall) nicht möglich, Realersatz für Parkplätze anzubieten, die wegen öffentlichen oder privaten Baustellen vorübergehend aufgehoben werden müssen.

Zu Frage 6: Eine lebendige, sich erneuernde und sich weiterentwickelnde Stadt generiert zwangsläufig Baustellen und damit Beeinträchtigungen für Anwohnerinnen und Anwohner und für das Gewerbe. Für jedes Bauvorhaben prüft das Tiefbauamt die Interessen der Betroffenen sorgfältig und optimiert die Bauabläufe so, dass die Beeinträchtigungen durch Baustellen möglichst gering ausfallen.

Eine Untersuchung der konkreten Auswirkungen auf das Gewerbe durch die Baustellen in der Winkelried- und Culmannstrasse ist nicht erfolgt.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy